



Liebe LeserInnen,

das Saarland hat seit der letzten Ausgabe dieses Magazins gewählt - und Peter Müller und der CDU eine weitere Amtszeit beschert. Umwelminister Mörsdorf ist dem neuen Kabinett erhalten geblieben. Mörsdorf II darf aber nicht zu einer Fortführung von Mörsdorf I werden. Für die erneuerbaren Energien hieß Mörsdorf I nämlich zunächst vollmundige Ankündigungen, dann die schleichende Abkehr um schließlich eher das Gegenteil der Ankündigung umzusetzen. Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln, so lautete der Mörsdorfsche Wahlspruch z.B. bei der vorübergehend im Rahmen des Zep Plus Programms geförderten Wärmedämmung aber auch bei LEP Wind bzw. LEP Umwelt. Da der Landtag durch den Einzug von zwei weiteren Fraktionen wieder farbenfroher geworden ist, bleibt zu hoffen, dass die Kontrolle der Regierung damit besser wird und umweltfreundliche Energieerzeugung einen größeren Stellenwert erhält.

Das vorliegende Energiewende Magazin zeigt erneut, dass im Saarland energiepolitisch einiges läuft, wenn auch die Landesregierung die Themen verschnarcht, siehe Kommentar von Simone Peter zur Regierungserklärung von

Peter Müller. So ist im Saarland - dem Erneuerbare Energien Gesetz der Bundesregierung sei Dank - inzwischen das weltgrößte Grubengaskraftwerk ans Netz gegangen. Quierschied ist durch die Errichtung eines Photovoltaikgroßkraftwerks in Göttele in der Solarbundesliga auf einen Spitzenplatz vorgestoßen. Weitere Informationen gibt es u.a. zum Solarboot Cup, zum Exploratorium der Zukunftswerkstatt Saar und zur Atomenergieproblematik.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Christian Bersin

## Den Wandel gestalten – die Zukunft mit Erneuerbaren Energien gewinnen

von Simone Peter

Die Regierungserklärung des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller zu Beginn der 13. Legislaturperiode am 3.11.2004 stand unter dem Motto „Den Wandel gestalten – Die Zukunft gewinnen“. So verheißungsvoll wie das Motto selbst klingt auch die erste Passage der Erklärung: „In China heißt es: ‚Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen bauen Windmühlen.‘ Wir wollen keine neuen Mauern bauen, sondern den Wind des Wandels auf unsere Mühlen lenken.“

Aus energiepolitischer Sicht könnte man jetzt – die Auftaktsätze wortwörtlich nehmend – im weiteren Verlauf der Erklärung ein Bekenntnis für den weiteren Ausbau der Windkraft im Saarland erwarten. Wird die für unsere Region sinnvolle Konversion, also der Wandel von der klassischen Energieversorgung auf Steinkohlebasis hin zu einer nachhaltigen Energieerzeugung auf der Basis von Sonne, Wind, Wasser und Bioenergien jetzt endlich zum Regierungsziel erklärt? - Leider nur in Ansätzen!

Viele Schlagworte und bedeutungsschwangere Sätze zu „zukunftsgerichteten, landesspezifischen Innovationsstrategien“, zum Saarland „als Modellland bei der Bewältigung der Globalisierung“, zu dem Willen zur „Erschließung neuer Chancen und Wachstumspotenziale in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft“ und zur „Bewahrung unseres reichen Kultur- und Naturerbes“ finden sich im Laufe der Regierungserklärung.

Die darauf folgende „Innovationsstrategie für das Saarland“ sieht aber leider nicht die dezentrale, umweltverträgliche Energieversorgung auf der Basis des Know-hows eines klassischen Energielan-des als Innovationspotenzial für das Saarland vor, sondern „den Ausbau des Automobil- und Nano-Bio-Bereichs, die Verstärkung der Ingenieurausbildung in Abstimmung mit Kaiserslautern und die Übertragung der Zuständigkeit für den Bereich der anwendungsorientierten Forschungsinstitute an das Wirtschaftsministerium“.

Zur Energiepolitik selbst ist dann zu lesen: „Das Saarland ist Energieland und soll es auch in Zukunft bleiben. Wir werden dafür sorgen, dass der bestehende Investitionsbedarf im Kraftwerksbereich nicht am Saarland vorbeigeht. Unsere Spitzenstellung im Bereich erneuerbarer Energien werden wir ausbauen. Wir werden uns für Strukturen einsetzen, die diskriminierungsfreie Netzzugänge und standortverträgliche Energiekosten gewährleisten. Nach der Stilllegung des Bergwerkes Warndt wird im Saarland die Steinkohleförderung nur noch am Standort Ensdorf stattfinden. Die Landesregierung hält am Konzept des sozialverträglichen Auslaufens des Steinkohlebergbaus fest. (...)“

Das Bekenntnis zu einem Ausbau der erneuerbaren Energien, diskriminierungsfreien Netzzugängen und standortverträglichen Energiekosten weckt Erwartungen, die leider bisher nur in Ansätzen erfüllt wurden. Ein energiepolitisches Gesamtkonzept fehlt. Die „Spitzenstellung im Bereich erneuerbarer Energien“ kommt weitgehend durch den Bau von zwei Mega-Freiflächen-Photovoltaikanlagen zustande, die zwei Gemeinden zwar Spitzenplätze in der Solarbundesliga einbringen und gut für's energiepolitische Image sind, aber keineswegs die flächendeckende Förderung dezentral installierter solarer Wärme- und Stromanlagen ersetzen. Hierzu wäre ein klares politisches Bekenntnis angebracht, um den davon profitierenden Mittelstand zu fördern und Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Eine Innovationsoffensive in den Bereichen Solarsilizium- und Solarzellenproduktion stünde dem Energieland Saarland ebenfalls gut an. Auch eine Vorrangregelung für die stark vernachlässigte

Windkraft wäre eine notwendige Maßnahme, um „standortverträgliche Energiekosten zu gewährleisten“.

Es bleibt zu hoffen, dass nicht erst die nächste Regierungserklärung weitreichende Konzepte für eine nachhaltige Energieversorgung im Saarland enthält. Die Chance einer Spitzenstellung im Bereich der erneuerbarer Energien sollte sich das Saarland nicht entgehen lassen – hierzu ist jedoch mehr notwendig als ein paar Vorzeigebjekte! Wir meinen: „Den Wandel gestalten – die Zukunft mit Erneuerbaren Energien gewinnen!“

### **Solarbrücken, die Zweite Photovoltaikanlage „Am Ordensgut“ planmäßig errichtet**

von Thomas Nägler

Nach längerer Vorbereitung hat die Ökostrom Saar GmbH, Merzig im Rahmen der Initiative „Solarbrücken“ ihre zweite PV-Anlage auf dem Dach der Grundschule „Am Ordensgut“ errichtet. Die Anlage hat eine Leistung von ca. 50 kW und wurde von der Fa. Boss Energiesysteme GmbH aus Hülzweiler geliefert. Finanziert wurde die PV-Anlage z.T. durch „Solarbausteine“, die ab 500,- Euro gezeichnet werden konnten und mit 6 % verzinst werden.

Der Dank geht an die BürgerInnen, die mit ihren Anteilen zur Finanzierung beigetragen haben. Weitere Projekte sind vor allem auf Schuldachern geplant.

Kurz notiert:

Bürgerkraftwerke  
Saarland e.V.



### **Bau der Bürgersolaranlage Ensheim verschiebt sich / 4 Anteile können noch gezeichnet werden**

Wegen Lieferengpässen bei den Solarzellen kann der Modulhersteller die Fotovoltaikmodule nicht wie geplant im November, sondern erst im Januar 2005 liefern. Der Bau der Anlage verschiebt sich somit um 2 Monate. Die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist davon nur geringfügig betroffen, da die geringere Einspeisevergütung durch eine um 1 Jahr längere Vergütung ausgeglichen wird.

14 Anteile wurden von Privatpersonen gezeichnet, 4 durch den Verein Bürgerkraftwerke Saarland e.V.. Da es Ziel des Vereins ist, möglichst viele Bürger zu beteiligen, können diese 4 Anteile noch an weitere Interessierte vergeben werden.

Infos:

Bürgerkraftwerke Saarland e.V. c/o  
Zukunftswerkstatt Saar e.V.  
Evangelisch-Kirchstr. 8  
66111 Saarbrücken  
0681/3798749  
nico.zwosta@zukunftswerkstatt-saar.de  
www.zukunftswerkstatt-saar.de

## **Castor-Zug verletzt Demonstranten tödlich**

In Frankreich versagten die Sicherheitsvorkehrungen bei Protesten gegen den Castor-Atomtransport nach Deutschland. Der Zug mit dem Nuklearmüll an Bord hatte einem an die Gleise geketteten Umweltschützer am Sonntag, den 7. November 2004 in der Nähe von Nancy beide Beine abgetrennt. Der 21-Jährige erlag seinen Verletzungen. Der Zug rollte einige Zeit später weiter.

Der Mann aus dem nahe gelegenen La Meuse hat nach Angaben der französischen Bahngesellschaft SNCF gemeinsam mit anderen Demonstranten auf den Gleisen bei Igney-Avricourt gesessen. Der Führer der ersten Lokomotive habe die kleine Gruppe Demonstranten zu spät gesehen und die Notbremse gezogen. Die meisten der Demonstranten seien aufgestanden, einer blieb jedoch auf den Gleisen und wurde vom Zug überrollt. Das Unglück habe sich in einer Kurve ereignet. Ein Sprecher der Anti-Atomkraftorganisation Sortir du Nucleaire sagte, drei Demonstranten seien verletzt worden. Der Zug rollte nach Angaben der SNCF nach etwa zwei Stunden in Richtung Deutschland weiter.

Der französische Atomtechnikkonzern Cogema bedauerte den "dramatischen Unfall". Die Beschäftigten von Cogema Logistics, die den Zug mit zwölf Castor-Behältern beaufsichtigt hätten, könnten sich den Unfall nicht erklären, sagte ein Konzernsprecher in Paris. Nach Angaben der Polizei in Dannenberg ermittelt die Staatsanwaltschaft in Frankreich.

Im Wendland, der Zielregion des Transports, löste der Unfall Entsetzen aus. "Wir sind total schockiert", sagte BI-Sprecher Francis Althoff in Dannenberg. Es sei nicht nachvollziehbar, dass es zu einem solchen Unglück kommen konnte. Schließlich fliege in Frankreich ein Hubschrauber vor dem Castortransport her.

Der Atommülltransport mit zwölf Castorbehältern aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage La Hague war am 6. November am Bahnterminal des Atomkonzerns Cogema in der Normandie gestartet, um seine Fracht zum Zwischenlager Gorleben zu bringen.

Nach Angaben von Anti-Atom-Initiativen war der Transport zudem falsch deklariert. Die zwölf Castoren enthielten laut Deklaration schwach radioaktive "abgebrannte Brennelemente", tatsächlich aber hätte es sich um Glaskokillen aus hochradioaktivem Atommüll gehandelt.

Wir sind bestürzt über den Unfall in unserer Grenzregion und werden einen ausführlichen Bericht und Kommentar zu dieser Katastrophe im nächsten Heft abdrucken.

Im Jahre 2020. Gas und Öl sind teuer geworden. 10 Uhr morgens. Es klingelt. Jemand öffnet die Haustür. Ein Mensch in Blaumann steht im Eingang.

„Guten morgen, wir sind von den Stadtwerken. Zur Sicherung der städtischen Stromversorgung sind wir gesetzlich verpflichtet, Solarstromanlagen zu errichten.... Die meinen, dass sich Ihre Dachfläche vielleicht gut eignen tut, die haben Luftbilder gemacht. Dürfen wir mal einen Blick auf Ihr Dach werfen? Wir müssen dann noch in Ihren Schaltschrank schauen, ob die Anschlussstelle passt...“

„Oh, Ja natürlich, warten Sie...entschuldigen Sie... die Unordnung, ich war gar nicht auf Besuch vorbereitetet...“

(In das Innere des Hauses...) „Haasiiii !! Da sind welche von den Stadtwerken, die wollen aufs Dach!“

(Zum Mensch in Blaumann...) „Warten Sie, mein Mann holt die Leiter...“

(Lauter, wieder ins Innere des Hauses...) „Haasiiii, wo bleibst Du denn, mach Du das mal!“

(Aus dem Inneren des Hauses kommt jemand...) „Jaaaa, ich komm ja schon... guten morgen...“

45 min später.

(Mensch im Blaumann...) „Dürfte kein Problem sein, am Schaltschrank müsste was gemacht werden. Passt bei Ihnen nächste Woche Donnerstag? Die Firma Müller Elektrotechnik kommt dann vorbei, und macht die Anlage aufs Dach.“

„Ach soooo... hmmh, Und wer soll das bezahlen?“

„Die Kosten werden auf die Stromverbraucher abgewälzt. Wie früher beim Erneuerbaren Energien Gesetz. Es haben sich nicht genug Freiwillige gefunden, die das selbst gemacht haben. Will wohl nicht jeder, jetzt müssen wir das machen.“

„Aha, ach sooo, aber...“

Diskussion!:

Wie könnte die Szene weiter gehen? Oder anders verlaufen? Wie reagieren die (unterschiedlichen) Leute? Ihre Meinung ist gefragt. Könnte so die Umstellung auf eine regenerative Stromversorgung daher kommen... oder nicht? Horrornvision? Wünschenswert? Realistisch? Utopie?

Bitte schicken Sie Ihre Meinung/Fortsetzung an:

Energiewende Saarland e.V.

c/o Zukunftswerkstatt Saar e.V.

Evangelisch Kirchstr. 8

66111 Saarbrücken

nico.zwosta@zukunftswerkstatt-saar.de

Wir drucken Ihre Meinung/Fortsetzung gerne in der nächsten Ausgabe ab!



**UNSER PRODUKTPROGRAMM**

- Ökologische Dämmstoffe
- Naturfarben
- Massivholzböden
- Bodenbeläge (Linoleum, Korkparkette, Wolteppiche, Sisalböden)
- Trockenbau
- Baupapiere
- Zimmertüren und Naturfenster
- Tapeten und Wandgestaltung
- Werkzeuge
- Maschinenverleih
- Bauherren-Beratung

**Geschäftszeiten:**  
Mo-Fr: 9.00-12.30 Uhr  
13.30-17.30 Uhr  
Sa: 8.30-12.30 Uhr  
Info@alchimea.de



Wer sein Haus mit dem kompromisslos ökologischen Schafschurwollämstoff **Achimea lana** dämmt, erhält **25 €** vom Staat zurück.



**Mehr infos unter [www.alchimea.de](http://www.alchimea.de)**

Wellesweilerstr. 51 E, 66450 Bexbach, Tel. 06826/520410, Fax 520440

### Ihr Partner in Fragen Energieeinsparung



**Energieberatung Peter Wunsch**  
Dipl.-Ing. / Energieberater

- Energiekonzepte
- Wärmeschutz
- Heizungsanlagen
- Erneubare Energien
- Nachweise Bafa, KfW, EnEV

Saarufer Str.11, 66117 Saarbrücken  
[www.energieberatung-wuensch.de](http://www.energieberatung-wuensch.de)

Tel: 06 81 / 8 39 04 63  
Fax: 0 68 97 / 7 78 93 20

In Völklingen-Fenne ist das mit 42 Megawatt Leistung größte Grubengaskraftwerk der Welt im September ans Stromnetz gegangen. Im Saarland gibt es damit fünf Grubengaskraftwerke, die das im Grubengas enthaltene Methan zur Strom- und Fernwärmegewinnung nutzen. Mit der Grubengasnutzung werden gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Durch die Absaugung des wegen der möglichen Schlagwetterexplosionen gefürchteten Grubengases werden Gefahren vermieden. Durch die Verbrennung von Methan zu Kohlendioxid wird das zigfach klimaschädlichere Methan in das weniger klimaschädliche Kohlendioxid umgewandelt und gleichzeitig Strom und Wärme gewonnen, so dass andere Kraftwerke ersetzt werden können.

Weil die Grubengasverbrennung dem Klima nutzt, hat die Bundesregierung im Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) eine feste Einspeisevergütung für Strom aus Grubengas festgelegt und damit die

Nutzung des Gases wirtschaftlich attraktiv gemacht. Der Betreiber der Anlage, die SaarEnergie AG, verdient seitdem gutes Geld mit dieser umweltfreundlichen Art der Stromerzeugung und hat deshalb einige Anlagen neu gebaut bzw. modernisiert und vergrößert. Neben direkten Arbeitsplätzen vor Ort gibt es auch noch die Chance, durch Technologieexport in andere Bergbauggebiete weitere Arbeitsplätze im Saarland zu sichern und zu schaffen. Obwohl keine erneuerbare Energie im engeren Sinne ist die Grubengasnutzung im Moment die wichtigste erneuerbare Energie im Sinne des EEG im Saarland.

Widersprüchlich ist in diesem Zusammenhang das Verhalten des saarländischen Wirtschaftsministeriums. Die Errichtung des Grubengaskraftwerkes wird rundum gelobt. Gleichzeitig lehnt Minister Georgi das EEG, durch das dieses Kraftwerk erst möglich wurde, als falsches Förderinstrument ab. Hier wäre mehr Offenheit angebracht.

## Energiebilanz für Gebäude empfehlenswert

von Peter Wunsch

Seit Herbst diesen Jahres greift die verschärfte Kleinf Feuerungsanlagenverordnung. Je nach Heizungsanlagengröße dürfen dann die Abgasverluste 11% nicht überschreiten, sonst lässt der Schornsteinfeger die Heizung stilllegen. Zusätzlich müssen nach der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) alte Öl- oder Gas-Heizkessel, die vor dem 1. Oktober 1978 eingebaut wurden, bis zum 31. Dezember 2006 außer Betrieb genommen werden\*. Auch müssen Zentralheizungen und heizungstechnische Anlagen, die nicht über Außentemperatur- und zeitgeregelte Einrichtungen zur Verringerung und Abschaltung der Wärmezufuhr verfügen, durch die Gebäudebesitzer nachgerüstet werden. Gleiches gilt für Thermostatventile an den Heizkörpern.

Den Gebäudeeigentümern und Nutzern ist zu raten, nicht erst die Beanstandung durch den Schornsteinfeger abzuwarten, sondern schon vorher die anstehende Heizungsmodernisierung zum Anlass zu nehmen, eine generelle Energiebilanz des Gebäudes zu erstellen. Mit 300 € bezuschusst der Bund eine so genannte Energieeinsparberatung vor Ort. Hiermit wird ein umfassender und unabhängiger Bericht zu möglichen Modernisierungsmaßnahmen im Wärmedämmbereich, der Heizungsanierung sowie

dem Einsatz Erneuerbarer Energien angeboten, die den Gebäudeeigentümer nicht mehr als etwa 250 € kostet.

In Verbindung mit den derzeitigen Fördermöglichkeiten der Kreditanstalt für Wiederaufbau lässt sich ein Einsparpaket für das Gebäude erstellen, welches den Gebäudeeigentümer vor Fehlinvestitionen bewahrt und die richtige Reihenfolge von Maßnahmen aufweist. Gleichzeitig gibt der hierbei erstellte Gebäudepass den Nachweis über die energetische Gebäudequalität, was besonders Mieter interessieren dürfte. Mehr Informationen hierzu unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de) oder [www.geb-saar.de](http://www.geb-saar.de).

\*es bestehen Ausnahmen für Eigentümer von selbstbewohnten Objekten sowie im Falle von nachgerüsteten Brennern.

Siehe hierzu Energieeinsparverordnung.

## Saar Event in Dillingen

### 7. Saar-SolarbootCup und Lauf zur deutschen Meisterschaft

von Karin Mollet-Behnke

Auch in diesem Jahr lud die Zukunftswerkstatt Saar e.V. wieder zum SolarBoot-Cup nach Dillingen ein. Am 11. September gab Dillingens Bürgermeister Franz Josef Berg um 10:00 Uhr den Startschuss für die Langstrecke am Sport- und Yachthafen.



18 Boote hatten sich für diesen Lauf zur Deutschen SolarBoot-Meisterschaft angemeldet. Da es der letzte Lauf in diesem Jahr war, fand in Dillingen auch die Ehrung der Deutschen Meister statt.

Gestartet wurde wie immer in drei Kategorien, wobei nach Sitzplätzen, Leistungsstärke der Solargeneratoren und Batteriestärke unterschieden wird. Mannschaften aus Berlin, Regensburg, Kelheim und Hamburg nahmen neben den saarländischen Booten teil.

Neben der Langstrecke waren die weiteren Disziplinen Slalom und Sprint, die gegen 15:00 Uhr gestartet wurden.

Gegen 17:00 Uhr fand die Ehrung der Sieger des 7. Saar-SolarBoot-Cups und der Deutschen Meister statt.



Hier die Ergebnisse:



**Kategorie I**                      **Kategorie II**                      **Kategorie III**

- |                     |                     |               |
|---------------------|---------------------|---------------|
| <b>1. Red Baron</b> | <b>1. Anemos</b>    | 1. Brummer    |
| <b>2. Agenda 21</b> | <b>2. Solarette</b> | 2. Wingsol II |
| <b>3. Wilmi</b>     | <b>und</b>          | 3. Solon      |
|                     | <b>Solaris III</b>  |               |

Darunter saarländische Schulen:

Agenda 21 (Integrierte Gesamtschule Dillingen), Solarette (TGBBZ Sulzbach) und Wingsol II (Wingertschule St. Wendel)

Auch für das leibliche Wohl der Besucher war wie in den Jahren zuvor wieder gesorgt. Dillinger Gastronomen boten Kaffee und Kuchen, Pasta und Pizza an.

Unterstützt wurde die Veranstaltung auch in diesem Jahr wieder von der **Energis GmbH**.

#### Impressum

Hrsg: **Energiewende** Saarland e.V.  
Postfach 10 04 10  
66004 Saarbrücken  
Satz: Zukunftswerkstatt Saar e.V.

Büroadresse:  
Evang.-Kirch-Str. 8  
66111 Saarbrücken  
EWTel. 0681-910 13 83  
email: ew-saar@web.de  
ZW Tel. 0681-379 87 49  
email: sekretariat@zukunftswerkstatt-saar.de

Bankverbindung:  
Bank 1 Saar eG  
BLZ 591 900 00  
Kto.Nr. 658 990 00

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Kontaktadressen:  
Fotovoltaik: Christian Bersin, Tel. 0681-473546, Email: ChrisBersin@web.de

Wasserkraft, Biogas:  
Heiko Hoff  
E-mail: hhoff@gmx.de

Windkraft, Teilnehmungsmodelle:  
Thomas Nägler Tel. 06861 - 78805, E-mail: info@windpark-saar.de

Energiepolitik:  
Simone Peter, Tel.0681-398712,  
E-mail: si.pe@gmx.de

Kraftwärme-Kopplung,  
Energieeinsparung:  
Peter Wunsch, Tel. 0681-8390463,  
E-mail: p.wunsch@ezet-energie.de

Über 1.000 Schülerinnen und Schüler feilten, klebten und strampelten vom 08. bis 11. November in der Dillinger Stadthalle. Die Zukunftswerkstatt Saar e.V. hatte saarländische Schulen zum *wiederholten Mal* in die Stadthalle eingeladen. Unterstützt von der Stadt Dillingen und in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken, der ARGE Solar und der Verbraucherzentrale des Saarlandes wurde die Aktion durchgeführt.



*Bei der Arbeit!*

Energie erfahrbar machen, lernen mit ihr umzugehen und diese umweltfreundlich zu nutzen ist das Ziel dieser Ausstellung. Dreizehn Schulen folgten dieser Einladung. Sie durchwanderten unter fachkundiger Anleitung einen Energie-Erlebnispfad oder testeten wieviel Kraft man benötigt um mit einem Fahrrad eine Glühbirne und andere elektrische Geräte zu betreiben. Mike Mattes, saarländischer Künstler und Rita Speicher fertigten mit interessierten Schülern Bilder mit Solarzellenbruchmaterial zum Thema Hundertwasser. Hundertwasser war auch das Thema eines Wettbewerbs, der im Vorfeld dieser Ausstellung lief. Hier schufen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer



*Einige der von den SchülerInnen hergestellten Objekte*

Kunstobjekte im Stile Hundertwassers, die - mit Solarzellen und Motor bestückt - sich auch noch bewegten. Diese Kunstobjekte wurden zum Ende der Ausstellung prämiert. Die Landrätin des Kreises Saarlouis, Frau Monika Bachmann und der Dillinger Bürgermeister gratulierten den GewinnerInnen und überreichten die Präsente.



*Feierstunde und Preisverleihung: re: Bürgermeister Berg der Stadt Dillingen*



Preisträger sind: die Don-Bosco-Grndschule in Neuforweiler - Klasse 4.1. und 4.2., die Gesamtschule mit ihrer Solar AG, die erweiterte Realschule Dillingen, gleich dreimal vertreten: 8a, Arbeitslehre-Technik und 9a. Die offene Ganztagschule erhielt für ihr Planetensystem ebenfalls einen Preis.

Von Mitarbeitern der HTW betreut feilten Schüler und Schülerinnen begeistert aus kleinen Holzstücken Rotorblätter und testeten diese auf Effektivität. So manch einer verpasste dabei sogar das Ende der Schule. In der Solarschule wurden Vorträge und Demonstrationen zu verschiedenen Umweltthemen angeboten. Solarzeitalter, Gefahr durch Elektro-Smog, Sonnenkollektoren, Photovoltaik-Anlagen usw. Nachdem sich die Besucher bei einem gesunden Frühstück, das von Mitarbeiterinnen der Verbraucherzentrale angeboten und betreut wurde, gestärkt hatten, verteilten sie sich auf die einzelnen Stationen.

Allen Mitarbeitern der einzelnen Institutionen, die uns unterstützt haben, auf diesem Wege noch einmal herzlichen Dank. Aber auch den Sponsoren, ohne die diese Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

**4 Megawatt Solarmodule sind in diesem Sommer auf dem Grubengelände von Götteborn, das zur Gemeinde Quierschied gehört, installiert worden. Mühelos ist Quierschied damit in der Solarbundesliga nach vorn geschossen.**

In der Wertung ab 10.000 Einwohnern ist Quierschied zur Zeit Spitzenreiter. Selbst in der Gesamliga, in der eine Reihe von Kleinstgemeinden mit weniger als 2000 Einwohner an der Spitze liegen, erreicht die saarländische Gemeinde noch den phänomenalen 16.ten Platz (Stand 30.10.04) von fast 700 gemeldeten Kommunen. Ortsteil Götteborn liegt zum selben Datum in der Ortsteilliga auf dem 3.ten Platz von über 300 gemeldeten Ortsteilen und das, obwohl es fast zehnmal mehr Einwohner als die anderen führenden Ortsteile hat. Und dabei fehlen noch jegliche Solarkollektoren oder Absorber, für die überhaupt keine Zahlen gemeldet sind!

Sobald die zweite Ausbaustufe von weiteren 4,4 MW ans Netz geht, wird sich Götteborn wieder den Spitzenplatz zurückerobern, Quierschied könnte dann auf den 3.ten Platz der Gesamliga vorrücken.

Leider interessiert das die Verwaltungsspitze unter Bürgermeister Zimmer nicht. Angebote der Energiewende Saarland e.V. für eine gemeinsame positive Öffentlichkeitsarbeit blieben hartnäckig unbeantwortet. Dabei wäre doch gerade der vordere Platz vielleicht Ansporn für viele Quierschieder BürgerInnen, auch das eigene Dach solar zu nutzen. Der durch die eine Großanlage eigentlich unverdiente vordere Platz in der Liga könnte dann nachträglich durch die Bewusstseinsänderung der Menschen gerechtfertigt werden.

**Aufnahme- bzw. Änderungsantrag**

Ich möchte / Wir möchten die Arbeit der *Energiewende* Saarland e.V. unterstützen und zukünftig:

- 1. im Rahmen einer einfachen Mitgliedschaft „LIGHT“ für 15,- Euro pro Jahr das *Energiewende*-Magazin als Beihefter zum vierteljährlich erscheinenden Umweltmagazin Saar des BUND beziehen.
- 2. im Rahmen einer Mitgliedschaft „STANDARD“ das *Energiewende*-Magazin als Beihefter zum vierteljährlich erscheinenden Umweltmagazin Saar des BUND plus das bundesweit erscheinende Monats-Magazin NEUE ENERGIE beziehen.

Hierfür zahle ich / zahlen wir folgenden Beitrag:

- als Einzelmitglied den Mitgliedsbeitrag „STANDARD“ von 47,- Euro pro Jahr
- im Rahmen einer Fördermitgliedschaft „SOLI“ ..... Euro (mind. 72,-Euro) pro Jahr
- den ermäßigten Mitgliedsbeitrag „SEUFZ“ von 37,50 Euro pro Jahr, da ich mir sonst keine Mitgliedschaft leisten kann (bitte zutreffenden Ermäßigungsgrund unterstreichen: Schule, Studium, Rente, Arbeitslosigkeit oder ..... und Bescheinigung beifügen)

- 3. per eMail (PDF-Datei) als AbonnentIn für 5,- Euro pro Jahr das *Energiewende*-Magazin beziehen. Der Versand soll an folgende Email-Adresse erfolgen: \_\_\_\_\_

Name: ..... Vorname: .....  
 Straße: ..... PLZ, Ort: .....  
 Datum: ..... Unterschrift: .....

**Einzugsermächtigung**

- Ich erteile der *Energiewende* Saarland e.V. hiermit die jederzeit widerrufbare Einzugsermächtigung für den o.g. Betrag von folgendem Konto:

Kto.-Nr. .... BLZ ..... Bank .....  
 Ort, Datum ..... Unterschrift .....

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig. Bis 51,- Euro gilt der Kontoauszug als Spendennachweis. Bei höheren Beträgen erhalten Sie von uns jedes Jahr eine Spendenbescheinigung.